An die Zweigvereine des schweizerischen Roten Kreuzes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wasser (1 + 4 Wasser), die am besten bei Säuglingen mit einer Ohrenspritze zu verabreichen sind. Ableitend vom Gehirn wirken auch beruhigende Leib- und Wadenbinden (s. Behandlung von Gehirnschlagfluß).

Da häufig Kalkmangel bei Kindern Nervenschwäche bedingt (besonders bei der englischen Krankheit), so empfehle ich den Müttern, ihren Kindern 3 mal täglich 1 Eßlöffel Kalkwasser (der Milch beigemischt) zu verabreichen.

Da leider die Krampfzufälle bei Kindern sich öfters wiederholen, so muß, um dies zu verhüten, die größte Vorsicht in bezug auf Diät und Pflege von der Mutter beobachtet werden.

So ist es sehr zu beklagen, daß die Kinder schon in der frühesten Jugend an Kaffeegenuß gewöhnt werden, wodurch sie dann keinen Geschmack mehr an der Milch finden, die doch für sie das beste Nahrungsmittel ist.

Noch schlimmer ist es, wenn die Mütter glauben, durch tägliche Verabreichung von Wein die Kinder zu kräftigen, da dieser für den kindlichen Organismus direkt giftig wirkt und später leicht zu Alkoholismus verleitet.

Ich wurde z. B. einmal zu einem kleinen Kinde geholt, dem eine mehr liebenswürdige als geistreiche Tante bei einem Kaffeekränzchen einen Schluck von ihrem Damenlikör gereicht hatte, worauf dieses bald darauf in Krämpfe verfiel.

Auch der Fleischgenuß ist in den ersten Lebensjahren sehr zu beschränken und gedeihen die Kinder gewöhnlich dann am besten, wenn sie in der Woche 7 fleischlose Tage haben.

Dagegen ist bei Kindern schon vom ersten Lebensjahre an der Genuß von Obst und Gemüse zu empfehlen (Aepfel-, Birnenmuß, Backpflaumen, Apfelsinen, Himbeeren, Spinat, Blumenkohl u. dgl.), da diese Nahrungsmittel Nährsalze enthalten, die das ganze Blut und das Nervensystem stärken.

An die Zweigvereine des schweizerischen Roten Kreuzes.

Diejenigen Zweigvereine, die ihren Jahresbericht pro 1917 der unterzeichneten Zentralstelle noch nicht eingesandt haben, werden dringend ersucht, dies baldmöglichst zu tun, damit der Gesamtjahresbericht rechtzeitig fertig wird.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch.

Vier Krebsvorträge, 75 Seiten, Fr. 2. 70, bei Francke, Bern.

Die schweiz. Vereinigung für Krebsforschung hat die vier Vorträge der Herren Prof. Wegelin, Arndt, Guggisberg und Jadassohn gesammelt, um sie einem weiteren Publikum zugänglich zu machen und hat dabei ein sehr verdienstvolles Werk getan. Das ist ein Büchlein, das im Publikum fleißig gelesen werden sollte, und da mögen unsere Samariter, die Pioniere der Volkshygiene, recht wacker mithelfen und in ihren Sitzungen dann und wann einen solchen Vortrag verlesen. Sie brauchen vor unverständlicher Gelehrsamkeit keine Angst zu haben. Die Vorträge sind sehr populär und durchaus verständlich gehalten. Da ist nichts von hochtrabender Katheder-weisheit, sondern wir finden da die Sprache, die wir im Volke zu sprechen gewohnt sind, klar und schlicht und darum wirksam. Sehr anzuerkennen ist das Bestreben, die Furcht vor der Krankheit zu bekämpfen und dafür die Aufmerksamkeit auf frühe Erkennung des Leidens zu lenken, denn dadurch können unendlich viele Menschen gerettet werden. Die Samariter sollten es sich nicht gereuen lassen, ihre Vereinskasse für die Fr. 2. 70 in Anspruch zu nehmen und sich damit ein wertvolles Bildungsmaterial anzuschaffen, mit dem sie ihren Mitmenschen sehr viel Gutes tun können. J.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).